

Frauentreff in elf Sprachen

Das Stettener Café International feiert zehnjähriges Bestehen – ein Netzwerk, das ein Art Familiengefühl schuf

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Stetten.

Meikes Name klingt deutsch, aber sie kommt aus Indonesien. Seit zehn Jahren trifft sich die Kernenerin regelmäßig mit Frauen aus Algerien, Slowenien, Irland, der Türkei und anderen Ländern im Café International in der Begegnungsstätte am St.-Pierre-Platz. Ein mittlerweile 18-köpfiges Frauennetzwerk haben sie geknüpft, das dank vieler Begegnungen und Kontakte im Kindi und in der Schule zur Familie wurde. Sie haben Grund zum Feiern.

Auf dem Deckblatt des Flyers, den das Café International anlässlich seines runden Geburtstages auflegte, ist das Wort „Willkommen“ in elf Sprachen übersetzt. Der Bogen spannt sich von Persisch, Ungarisch, Spanisch über Türkisch und Kosovarisch bis zu Russisch und Arabisch. Diese Länder waren oder sind im multikulturellen Melting Pot in der Stettener Begegnungsstätte seit zehn

Jahren präsent. Die Idee dazu hatten Dr. Barbara Brumbach und Karoline Gappa-Winkelmann. Als Ärztin hatte Dr. Brumbach in ihrer Rommelshausener Praxis immer wieder festgestellt, dass Patientinnen mit ausländischen Wurzeln die Begegnung mit anderen Frauen suchten. Es fehlte ihnen die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen, sich in ihr zu verständigen. Um den Weg zu Kontakten zu ebnen, sollte ein Treffpunkt geschaffen werden.

Spontan meldeten sich 2007 auf eine Einladung im Mitteilungsblatt hin 15 Frauen. Auch Irmgard Kägi spielte als Anstifterin eine wichtige Rolle. Sie motivierte die Frauen im damaligen Asylbewerberheim in der Frauenländerstraße zum Kommen und Mit-tun. Im März 2017 öffnete das Café International zum ersten Mal. Bis zum heutigen Tag sind einige der Teilnehmerinnen der ersten Stunde, die Irmgard Kägi geworben hatte, ihrem Café treu geblieben.

Aus Silber sei in den zehn Jahren Gold geworden, preist Meike aus Indonesien die unverbrüchliche Treue ihrer Weggefährtinnen. Sie überbrachte in ihrem kleinen Beitrag im Jubiläumsflyer des Stettener Cafés herzliche Glückwünsche. „Ich erinnere mich, eines Nachmittags sprachen wir über Sprichwörter“, schreibt sie. „Miriam Hurley aus Irland berichtete von dem englischen Sprichwort „Ein neuer Freund ist wie

Silber, und ein alter Freund wie Gold“. Die Frauen hätten über den Sinn des Satzes lange gerätselt, ganz offenbar stoben die Meinungen weit auseinander. Heute, nachdem sie in zehn Jahren vierzehntägig vieles gemeinsam erörtert und gelernt, sich gegenseitig mit vietnamesischen Frühlingsrollen, persischem Reis und schwäbischen Maul-tauschen verwöhnt hätten, wisse sie, was gemeint sei. „Ich bin überzeugt“, schreibt Meike, „dass unsere Beziehungen untereinander von Silber zu Gold wurden.“

„Wir versuchen, der Gemeinde etwas zurückzugeben“

Zur Geburtstagsfeier im evangelischen Gemeindehaus gab es zum Kaffee ein leckeres Kuchenbuffet. Nach einem Grußwort von Dr. Barbara Brumbach und Dr. Ulrich Müller (Bürgerstiftung Kernen) ergriffen Meike (Indonesien), Sabahat (Kosovo-Albanien), Yamina (Algerien) und Magdalena (Slowenien) das Wort. Sie verlasen nacheinander kurze Botschaften. Magdalena verband ihren Dank an die Gemeinde mit der Selbstverpflichtung der Gruppe, neu ankommenden Frauen in Kernen solidarisch die Hand zu reichen. „Auch wir versuchen, der Gemeinde etwas zurückzugeben, indem wir bei Veranstaltungen mithelfen und vor al-

lem auch neu ankommenden Frauen Hilfeleistung leisten, damit sie sich schneller hier zurechtfinden.“

Die Thailänderin Anusora führte vor den gebannt läuschenden Geburtstagsgästen einen Volkstanz ihrer Heimat vor. Dann vereinte sich die Frauengruppe zum Tanz: Als Zeichen ihrer gegenseitigen Verbundenheit reichten sie sich die Hände.

Dagmar Reissig, zusammen mit Renate Streicher und Heidemarie Lerner Leiterin des Cafés International, sieht das Erfolgsrezept des Treffs in dem eng gewobenen Netzwerk, das die 18 Frauen über die regelmäßigen Öffnungszeiten hinaus verbindet. Da sei der gelegentliche Schwatz auf der Straße, der Kontakt mit anderen Frauen in Kindergarten und Schule. Das Café International ist Heimat geworden, Beratungsstelle, geselliger Treff, ja sogar Ausflugsorganisator mit Fahrten zum Naturkundemuseum, einem Besuch im Landtag und einem aufregenden Wochenende in Berlin.

Es gab sogar eine Hymne nach dem Text von Clemens Bittlinger: „Wir wollen aufsteh'n und aufeinander zugeh'n, voneinander lernen, miteinander umzugeh'n ...“ Dagmar Reissig sagt: „Keine muss hier ihre eigene Kultur aufgeben. So haben wir ein richtiges Familiengefühl entwickelt.“ Eine Familie, die im Laufe der Jahre wuchs, weil immer wieder Neue dazustießen.

Alle zwei Wochen, immer montags

■ Das Café International öffnet jeweils montags alle 14 Tage in der Begegnungsstätte am Stettener St.-Pierre-Platz 3. **Es geht jeweils los um 16 Uhr, Schluss ist um 17.30 Uhr.** Die genauen Termine stehen im Mitteilungsblatt der Gemeinde. Kleine Kinder können gerne mitkommen, sie werden während der Öffnungszeiten betreut. Das Orga-Team des Cafés International lädt Frauen ein, einen Nachmittag lang in der Gruppe zu schnuppern.

■ Das Wichtigste sei, „dass man herkommen und schwätzen kann“, sagt Dagmar Reissig. In vertrauensvoller und vertrauter Atmosphäre brauche sich keine Frau fremd

zu fühlen. Bei Neuzugängen gibt es keine Sprachhürden, in der Runde wird übersetzt. Der private Kontakt reicht so weit, dass gemeinsam Geburtstag gefeiert wird. Manche der Frauen kamen mit ihren Ehemännern aus beruflichen Gründen nach Kernen. Andere waren oder sind Asylsuchende. **Im Café knüpfen sie Kontakte.** Das reicht bis zu Tipps bei der Jobsuche.

■ Am Anfang waren es sechs bis acht Besucherinnen, erinnert sich Dagmar Reissig. Der Kreis sei gewachsen. „einschließlich Leiterinnen kommen heute 18 Frauen ins Café International“. **Die Bürgerstiftung Kernen fördert es finanziell.**



Anusora aus Thailand faszinierte mit einem Volkstanz ihrer Heimat.

Bild: Schechinger



Vier Frauen aus Slowenien, Algerien, Kosovo-Albanien und Indonesien hatten Texte vorbereitet: von links Magdalena, Yamina, Sabahat und Meike. Im Hintergrund Miriam.

Bilder : Schechinger